



MONTAG, 13. OKTOBER 2014

Benutzername

MAGAZIN VERANSTALTUNGSKALENDER SERVICE MEIN LÜBECK

Kunst Musik Film Literatur Theater Stadt Sonstiges Quersprung Draußen Themen Blog

Dieser Artikel gehört zur Themenseite "Federlesen"

**Federlesen: Bildungs-Zombieismus**



Von Friederike Grabitz

Donnerstag, 16. Januar 2014



Im Bus halten zwei Jugendliche, lassen wir sie dreizehn oder vierzehn Jahre alt sein, eine Notfallkonferenz ab. Der eine wird wahrscheinlich das Schuljahr wiederholen müssen. Er fürchtet nicht, dass er die Freunde in seiner Klasse verlieren könnte, nein, ganz andere Sorgen gehen mit ihm spazieren: „Wenn ich jetzt nicht versetzt werde, dann nimmt mir doch später jemand den Job weg.“

Haben wir richtig gehört? Was ist mit der Jugend passiert, wenn sie wirklich so tickt? Schließen heute schon Gymnasiasten eine Arbeitslosenversicherung ab, und Kindergartenkinder denken über die Sicherheit ihrer Rente nach, oder wie ist das?

Natürlich kann niemand davon ausgehen, dass dieser Schüler nebenbei einen Arbeitsplatz hat, den wer auch immer ihm „klauen“ könnte. Doch – zeige mir deine Ängste, und ich sage dir, wer du bist – führt er aufs Beste vor, was die Reformerei der letzten Jahre mit dieser Generation anstellt. Schwindelerregend schnell, in weniger als einem Jahrzehnt, haben wir das Bildungssystem abrakadabra straff umorganisiert und ihnen dabei von ihrer Kindheit und Jugend mindestens fünf Jahre abgeknapst.

Zu meiner Zeit ging man mit drei in den Kindergarten. Wer heute sein Kind bis dahin zu Hause betreut, ist schon nach einem Jahr ziemlich allein und muss sich dann regelmäßig rechtfertigen, warum man keine Tagesmutter für sein Kind suche – am besten gleich eine, die Frühförderung in Mathematik und Mandarin-Chinesisch anbietet. Eingeschult werden heute nicht mehr, wie zu meiner Zeit, Sechs- bis Siebenjährige, sondern oft schon Fünfjährige. G8 verkürzt das Gymnasium um ein Jahr, und um den Stoff zu bewältigen, unterrichten immer mehr Schulen ganztags. Wehr- und Zivildienst, die für Jungs auch eine Art Schonfrist vor der großen Frage des „Wohin im Leben“ waren, wurden abgeschafft. Und das Bachelorstudium halbiert die frühere Studienzeit, der anschließende Master ist nur für einen kleinen Teil von etwa einem Fünftel der Studenten vorgesehen.

Dass eine sehr frühe Betreuung bei Kleinkindern die Stresshormone im Blut in ein ungesundes Dauerhoch treiben, dass schon Mittelschüler an Depressionen und Überlastung leiden und Studenten immer öfter von Kaffee auf Psychopharmaka umsteigen, ändert nichts am familienpolitischen Paradigma: Huschi, huschi ab auf den Arbeitsmarkt mit euch.

Als wenn die weltoffene Neugierde der Vorschulzeit, das Herumstreunern im Viertel nach der Schule, das soziale Jahr vor der Ausbildung oder das mit freiwilligen Projekten, Reisen und beruflicher Selbsterfahrung bereicherte Teilzeitstudium nichts mit Lernen zu tun hätten. Als wenn Weltwissen, Orientierungswege inklusive der ein oder anderen Zickzacklinie im Lebenslauf und, ja, Persönlichkeitsentwicklung, als wenn das keine Bildung wäre.

Was für Zombies im schlechtesten Fall dabei herauskommen, wenn den nun bald zwanzigjährigen Hochschulabsolventen alles das fehlt, beklagte der Personalchef der Telekom neulich in einem Interview: Gerade junge Berufseinsteiger seien immer öfter profillose, Speichel leckende Schmalspur-Spezialisten (was er natürlich mit anderen Worten sagt). Ein bisschen halt wie Schüler, die im Leben nichts wollen außer, ja, einen Arbeitsplatz.

Foto (c) Axel Grabitz

**KOMMENTARE VON LESERN**

Neuer Kommentar

Ihr Kommentar  
Name:



suchen...

Gedichte

**MERKZETTEL**

Melde Dich an und merke Dir deine Termine und Artikel.



**TERMINE**

- heute um 18:00  
Yaloms Anleitung zum Glückli...
- heute um 19:00  
Vortrag: Undine - Geheimnisv...
- heute um 20:00  
43. Lübecker Psychotherapie...
- heute um 20:30  
Jimmy's Hall (OmU)
- heute um 21:00  
Weißer Montag

alle Veranstaltungen

Anzeige

**MELDUNGEN**

Manns Seetempel im Behnhausgarten Augen auf! Thomas Mann und die bildende Kunst mehr...

**UMFRAGE**

Was ist euch unser Lübeck wert?

- Ich würde maximal 3 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde maximal 5 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde maximal 8 EUR im Monat zahlen.
- Ich würde zahlen, wenn die Seite dann werbefrei ist.
- Ich konsumiere ausschließlich kostenlos.

**GERN GEKLICKT**

"Unser Lübeck" präsentiert die "KULT-UHR-TERMINE" in der Lübecker Stadtzeitung: Ausgabe 07.10.2014

Figuren-Literatur-Theater - 3. Internationales Figurentheater-Festival in Lübeck

"Theater, Theater" – zum 8. Mal die Nacht in Lübeck

Bollwerk Beat 90dB meets open end

Die wohl temperierte Theaternacht